

Die Vignetten des Buches sind der zeitgenössischen Eisenbahnliteratur entnommene Zeichnungen; sie sollen lediglich dem Buchschmucke dienen.

Die Schlußvignette im besonderen stammt aus der S. XV genannten Henzschens Arbeit von 1835.

Zur Einführung.

Das Archiv für Rheinisch-Westfälische Wirtschaftsgeschichte (Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv) wurde von den Handelskammern Rheinlands und Westfalens ins Leben gerufen. Es hat seinen Sitz in Köln, dessen Stadtverwaltung ihm außer einem jährlichen Zuschuß zu den Verwaltungskosten die notwendigen Lokalitäten in den Räumen des historischen Archivs der Stadt zur Verfügung stellte. Seine Verwaltung liegt in den Händen eines Vorstandes, dessen Vorsitzender der Vorsitzende der Kölner Handelskammer ist. Diese Handelskammer trägt den grössten Teil der Kosten des Archivs. Der Vorstand setzt sich zusammen aus Mitgliedern der Kölner Handelskammer, Delegierten der auswärtigen Handelskammern, Mitgliedern der städtischen Verwaltung und Vertretung, sowie den Repräsentanten wissenschaftlicher Institute (historisches Archiv der Stadt Köln, Handelshochschule Köln, Museum für Handel und Industrie, Universität Bonn, technische Hochschule Aachen).

Das Archiv hat die Aufgabe, das für die Erforschung und Darstellung des großen wirtschaftlichen Aufschwungs im 19. Jahrhundert in Betracht kommende Aktenmaterial zu sammeln, zu ordnen und vor Zerstreuung und Untergang zu bewahren. Aus dem befreiten Schaffen der Persönlichkeit, aus der gewaltigen Bereicherung menschlichen Wissens vor allem durch die Errungenschaften der Naturwissenschaft und Technik stieg dieses wirtschaftliche Wachstum mit seinen fundamentalen Neuschöpfungen auf den Gebieten der Industrie, des Handels und Verkehrs empor, ein Phänomen, das in dieser Art in der Geschichte nicht seinesgleichen hat. Was hart arbeitende Gene-

rationen in langer Entsagung an geistiger und materieller Energie gesammelt, wurde nun von dem befruchtenden Strahle frei schaffenden Geistes getroffen, es strebte hinaus aus der alten zünftischen und ständischen Enge und entfesselte die steigende Kühnheit des Unternehmertums, das über alle geographischen und politischen Grenzen hinaus in der Welt sein Wirkungsfeld suchte und der Heimat, dem Vaterlande Anteilnahme und Einfluß auf die Gestaltung der Weltwirtschaft zu erringen trachtete.

Die Quellen, aus denen den kommenden Generationen das Erinnerungsbild dieses Werdens erstehen soll, gilt es zu erhalten. Darum sind Objekte der Sammeltätigkeit des Archivs an erster Stelle die Akten der vereinigten Handelskammern, ferner die Akten (Geschäftsbücher, Korrespondenzen u. a.) und die periodischen sowie die einmaligen Veröffentlichungen der Handlungshäuser und Unternehmungen (Festschriften, Denkschriften, Jahresberichte usw.), ferner das biographische Material zu dem Leben bedeutender rheinischer und westfälischer Kaufleute und Gewerbetreibenden.

Wenn sich auch die Aufgabe des Archivs in erster Linie auf die Sammlung und Ordnung des geschichtlichen Materials erstreckt, so haben seine Begründer doch zugleich seine Aufgabe dahin erweitern zu müssen geglaubt, durch geeignete Kräfte Teile dieses sich ansammelnden Materials schon jetzt wissenschaftlich bearbeiten zu lassen, also mit zwanglos, aber fortlaufend erscheinenden Untersuchungen und Darstellungen vor die Öffentlichkeit zu treten.

Einmal verfolgen diese Veröffentlichungen den Zweck aller Wissenschaft, das aus der Erfahrung gewonnene Wissen zu sichten, zu ordnen, zu erhalten und zu mehren; dann aber soll durch sie gerade der Kreis der Besitzer solcher Akten und Urkunden immer mehr darauf aufmerksam gemacht werden, von welch' hervorragender Wichtigkeit die richtige Sammlung des historischen Materials ist; es soll ihnen gezeigt werden, wie viel an auch heute noch fruchtbringender Erfahrung die oft im Staube verkommenden, oft achtlos der Vernichtung preisgegebenen alten Papiere enthalten; es soll ihnen ans Herz gelegt werden, diese ruhenden Schätze in dem eigens für sie eingerichteten Archiv zu deponieren, damit nicht nur der leider schon viel zu oft eingetretene Fall in Zukunft ausgeschlossen bleibe, daß die Akten großer Gesellschaften mit allen Denkschriften, allen Korrespondenzen mit den staatlichen und kommunalen Behörden, allen Gutachten der Leute der Wissenschaft, allen Plänen und Entwürfen der Techniker und Baumeister, allen Berechnungen der Statistiker und Finanztechniker, mit allen Spekulationen und Kalkulationen der Unternehmer und Kaufleute selbst zu hunderten und tausenden vernichtet werden; sondern damit auch dem

Leben wieder einmal lehrend und befruchtend zufließe, was das Leben ehemals selbst mit solchem Aufwande von geistigen und materiellen Kräften schuf. —

Als erste Veröffentlichung war die Geschichte der Rheinischen Eisenbahn in Aussicht genommen. Aber während der Bearbeitung wurde der Zufluß neuen und immer weitschichtigeren Materials so stark, daß mit Rücksicht auf die zur Vollendung der Arbeit in Aussicht genommene Zeit (1¹/₂ bis 2 Jahre) eine Beschränkung geboten erschien. Es entstand die Frage: Soll die erste Veröffentlichung des Archivs hinausgeschoben, auf Jahre verzögert werden? Oder soll auf Kosten einer vielleicht mehr gedrängten Darstellung und Anschaulichkeit zunächst einmal die Fülle und Bedeutung des im Wirtschaftsarchiv schon niedergelegten Materials selbst zur Anschauung in weiteren Kreisen gebracht werden? Die Entscheidung fiel in letzterem Sinne. Und so bietet diese erste Veröffentlichung zwar nur eine Teilarbeit, gewissermaßen die Präliminarien zu einer Geschichte der Rheinischen Eisenbahn, aber diese Arbeit ersetzt gerade durch ihre intimen Darbietungen aus zeitgeschichtlichen Akten dem Leser, was er an zeitlicher Umfang und äußerer Vollständigkeit etwa vermissen möchte.

Daß in erster Linie eine Fortsetzung dieser Arbeit, die alsdann die eigentliche Geschichte des Rheinischen Eisenbahnunternehmens bis zur Verstaatlichung enthalten soll, ins Auge gefaßt wird, ist selbstverständlich. — Als weitere Veröffentlichung ist die Herausgabe der Berichte, Briefe und Denkschriften Ludolf Camphausens in Aussicht genommen, die er als Mitglied und Präsident der Kölner Handelskammer während eines fast ununterbrochenen Zeitraums von 15 Jahren über alle Fragen des damaligen rheinischen Wirtschaftslebens bis zum Antritt seiner Ministerpräsidentschaft im Jahre 1848 verfaßte. — Ferner soll eine Arbeit über die Wohlfahrtseinrichtungen, die aus der freien Initiative der rheinisch-westfälischen Unternehmer vor der Zeit der Kaiserlichen Erlasse entsprangen, in absehbarer Zeit folgen.

Diesen ersten, in Angriff genommenen Arbeiten sollen sich nach der Absicht des Arbeitsausschusses des Archivs dann weitere über die Entwicklung des rheinisch-westfälischen Verkehrswesens, des Bankwesens und einzelner Industrien und Unternehmungen zwanglos anreihen. Wir würden vorziehen, auch in dieser Beziehung einen mehr systematischen Gang einzuhalten, allein wir sind gezwungen, mit dem Zufluß des Quellenmaterials zu rechnen und nach der Art der Mehrung unseres Aktenbestandes, die ja, wie dies bei einem so jungen und neuartigen Institut kaum anders zu erwarten ist, noch manchen Zufälligkeiten ausgesetzt ist, die jeweiligen Entscheidungen zu treffen. Wir hoffen darum aber nicht minder, daß die uns bis jetzt von den

beteiligten Kreisen so bereitwillig gebotene Unterstützung auch fernerhin treu bleibe, und daß unsere Arbeiten dem Institut eine dauernd wachsende Teilnahme zuführen mögen. Mit Freuden ergreifen wir die Gelegenheit, den am Archiv bisher mitwirkenden Kräften, vor allem den an ihm beteiligten Handelskammern Rheinlands und Westfalens für die stets bewiesene Hilfsbereitschaft unseren verbindlichsten Dank auszusprechen.

Der Vorstand des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchivs:

Der Vorsitzende:

Dr. J. Neven DuMont.

Der Archivar:

Dr. M. Schwann.